



## Progressiver ländlicher Raum - Altenburger Land

# NEWSLETTER

### WAS ERWARTET SIE IN DIESER AUSGABE

**Jahresrückblick 2022**  
*Die Schwerpunkte im  
Strategieprozess 2022*

#### **Aktuelles**

*Das Bernhard August von  
Lindenau Fellowship-  
Programm*

#### **Fellowship-Projekte**

*Die Fellowship-Projekte für  
das Altenburger Land*

#### **DHGE**

*Duale Hochschule  
Gera-Eisenach*

#### **Netzwerk & Support**

*Stadtmensch:  
Die kindgerechte Stadt*

#### **Winterschool FHE**

*Zirkuläre StadtRegion  
Altenburg*

*Impressum*

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,  
liebe Netzwerkpartnerinnen und -partner,

wissenschaftliche Einflüsse aus dem Altenburger Land haben in der Vergangenheit ihre Wege in die Welt gefunden und auch heute bietet die Region interessante Grundlagen und Strukturen, die für eine anwendungsbezogene Forschung relevant sind. So können wir mit einem Anteil von 70,4 % landwirtschaftlicher Nutzfläche an der Gesamtfläche des Landkreises zu einem wichtigen Partner für die Bioökonomie-Forschung werden.

Daher steht Wissenschaft auch im Fokus dieses Newsletters. Dank einer lebendigen Kooperationsbeziehung mit der Dualen Hochschule Gera-Eisenach werden wir verstärkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und ihre Forschungsarbeiten in die Weiterentwicklung der Region einbinden. Viele unserer Partnerinnen und Partner leben bereits einen aktiven Austausch mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Darauf aufbauend wünschen wir uns für die Region eine Verstärkung dieser Kooperationsbeziehungen, damit auch weiterhin innovative Impulse nutzenstiftend aufgenommen werden können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und entspannte Feiertage im Kreise Ihrer Lieben! Kommen Sie gesund ins neue Jahr.

Mit den besten Grüßen,  
Ihr Michael Apel





# Jahresrückblick 2022

## Der Strategieprozess als gemeinsame Zielstellung

Anders als klassische Regionalentwicklungskonzepte wird das Modellvorhaben „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“ ein Strategisches Regionalentwicklungskonzept entwickeln. Aufbauend auf bestehenden Konzepten, Ergebnissen der Planungsprozesse aus Metropolregion und Regionalentwicklung wurden vier Potentiale für die Region herausgestellt. Diese spiegeln sich in den gegründeten Arbeitsgruppen wieder:

- AG Landwirtschaft & Lebensmittel
- AG Neues Leben auf dem Land
- AG Tourismus & Kultur
- AG Verarbeitendes Gewerbe

Gleichzeitig berücksichtigt der Strategieprozess die aktuellen Herausforderungen und Risiken des Strukturwandels, nämlich

- Demografie,
- Digitalisierung und
- Dekarbonisierung.

Im Spannungsverhältnis zwischen Herausforderungen und Chancen gilt es Impulse, Projekte und Handlungsfolgen für die innovative und zukunftsfähige Entwicklung der Region zu befördern. Der Prozess wird dabei von vier Leitperspektiven für das Altenburger Land getragen:

- Lebenswerte Region – Altenburger Land stärken
- Leistungsstarke Region – wettbewerbsfähiges Altenburger Land
- Klimaangepasste Region – Nachhaltigkeitsvorbild Altenburger Land
- Innovative Region – Ideenschmiede Altenburger Land

Wichtig ist es dabei, langfristige Entwicklungen in den Blick zu nehmen und trotzdem flexibel auf dynamische Entwicklungen zu reagieren.

## Der Strategieprozess als Beteiligungsprozess

Die Komplexität dieses Vorhabens ist unweigerlich an die Einbindung möglichst vieler unterschiedlicher Perspektiven gebunden. Ein multiperspektivisches Vorgehen sichert einen interdisziplinären und umfassenden Blick auf das Altenburger Land und seine Verflechtungen mit der Welt. Daher wirken gegenwärtig über 120 Akteurinnen und Akteure im Strategieprozess mit: über die Mitarbeit in Arbeitsgruppen, als Teil des Fachbeirates und der Steuerungsgruppe. Gleichzeitig bindet der „Progressive ländliche Raum“ über eine halbjährliche Befragung Stimmen, Meinungen und Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises in den Strategieprozess ein. So lassen sich Themenpräferenzen und Erwartungshaltungen besser in die Konzeptionsarbeit einbinden.





# Jahresrückblick 2022

Ein wichtiger Meilenstein wurde dabei am 2. Mai 2022 mit der gemeinsamen Auftaktveranstaltung gesetzt: Die partizipativ entwickelten Themen begleiten als Leitvision die künftige Arbeit.

## Der Strategieprozess als Informationsprozess

Neben der Entwicklung eines Strategischen Regionalentwicklungskonzeptes geht es auch um Information und Sensibilisierung. Dafür bilden begleitenden Informationsveranstaltungen zu verschiedensten Themen des Strukturwandels einen wichtigen Baustein. In 2022 wurden dafür neben der gemeinsamen Auftaktveranstaltung am 2. Mai vier weitere Veranstaltungsformate umgesetzt, die das Themenfeld perspektivisch aufgegriffen haben:

- 3. März – *Strukturwandel und OKR*
- 30. September – *Digitalisierungskonferenz*
- 24. Oktober – *Fellowship-Programm-Eröffnung*
- 15. November – *Fachtag Schule und Wirtschaft*

## Der Strategieprozess als Wissensmanagement

Eine wesentliche Herausforderung moderner Gesellschaften mit wachsenden und sich verzweigenden Wissen ist der Umgang mit diesem. Das Wesen der Moderne ist die Reflexivität. Dies bedeutet eine mehrgliedrige Bezüglichkeit einzelner Wissensbausteine auf andere, so dass Wissen immer komplexer wird. Kollaborative digitale Tools wie Wikipedia ermöglichen eine Abbildung und kontinuierliche Erweiterung dieses komplexen Wissens. Wie aber reagiert ein Landkreis auf ein sich dynamisch wandelndes Wissen, um daraus ein Strategiepapier erstellen zu können?

Das Modellvorhaben setzt dabei auf kontinuierliche Kommunikation und Transparenz [https://padlet.com/ABG\\_AR/vi3cc8y7dxh11d1p](https://padlet.com/ABG_AR/vi3cc8y7dxh11d1p). Die Einbindung unterschiedlichster Expertinnen und Experten zu bewusst verschiedenen Themen bildet eine Arbeits-Community, aus der heraus versucht wird, das Wissen zu sortieren und aufeinander zu beziehen. Wissensmanagement im Prozess des „Progressiven ländlichen Raums“ bedeutet die Teilung und Zur-Verfügung-Stellung von Wissen – ebenso wie es den „Mut zur Lücke“ braucht und das kontinuierliche Fragen stellen.

## Der Strategieprozess als Changemanagement-Prozess

Damit Themen und Ziele des Strategischen Regionalentwicklungskonzeptes auch greifen können, braucht es bereits heute Strukturanpassungen. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen sind dabei so dynamisch, dass Strukturanpassungen fließend erfolgen müssen.

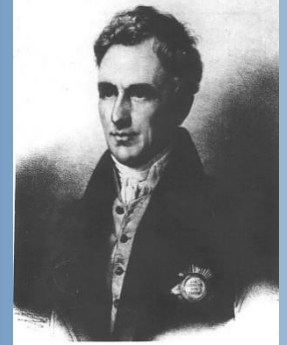
Für Verwaltungen bringt dieser Prozess Herausforderungen mit sich. Aber im Sinne einer regionalen Governance, die einer Verwaltung eine gestaltende Rolle mit Akteurinnen und Akteuren der Praxis zuspricht, braucht es das Bewusstsein, neben verwaltenden Aufgaben auch zum Treiber von Veränderungen zu werden.

Damit versucht das Modellvorhaben auch einen landkreisweiten Changemanagement-Prozess anzustoßen, der die Chancen der Region in den Blick nimmt. Für das Projekt heißt dies konkret, Anregungen für Neuerungen zu geben.



# Aktuelles

Bernhard  
August  
von Lindenau



## Das Bernhard August von Lindenau Fellowship-Programm

Bernhard August von Lindenau war ein Visionär. Als Staatsmann, Astronom und Kunstmäzen hat er seine Zeit gestaltet und wirkt mit seinem Schaffen noch heute. Das Besondere war und ist sein multiperspektivischer Blick auf die Welt. Indem Lindenau verschiedenste, scheinbar widersprüchliche Perspektiven zusammengeführt hat, gelang es ihm vorausschauender zu denken und zu handeln als viele seiner Zeitgenossen.

Diese Multiperspektive möchte das Modellvorhaben „Progressiver ländlicher Raum“ nutzen: Gemeinsam mit der Dualen Hochschule Gera-Eisenach wurde daher das Bernhard August von Lindenau Fellowship-Programm ins Leben gerufen, welches ganz im Sinne seines Namensgebers Wissenschaft im Landkreis fördern möchte und gezielt den inter- und transdisziplinären Blick sucht.



Mit einer ersten Ausschreibung konnten vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefunden werden, die in den kommenden Monaten ihre Forschung angebunden an den Strukturwandel in das Altenburger Land einbringen.

In einer Eröffnungsveranstaltung am 24. Oktober wurden die geplanten Projektvorhaben vorgestellt. Dr. Roland Krischke, Leiter der Altenburger Museen und Präsident des Thüringer Museumsverbandes, verwies im Rahmen der Veranstaltung auf die Bedeutung Lindenaus für Altenburg und darüber hinaus. Mit seinem Fachvortrag zu Lindenau und die moderne Astrophysik konnte Dr. Peter Kroll, Astronom und Leiter der Sternwarte in Sonneberg, Lindenaus Weitblick am naturwissenschaftlichen Beispiel illustrieren.

Das Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis wurde zudem über eine Podiumsdiskussion während der Eröffnungsfeier aufgegriffen und wird auch in den kommenden Monaten eine wichtige Rolle für den Strategieprozess im Altenburger Land spielen.

Das gemeinsame Fazit der Veranstaltung: Es braucht den lebendigen Austausch zwischen den einzelnen Fachdisziplinen, aber auch den intensiven Diskurs zwischen Praxis und Wissenschaft.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die vier Fellowship-Projekte vor und geben einen kleinen Einblick in die Wissenschafts-Praxis-Landschaft des Altenburger Landes.



# Fellowship-Projekte

## StadtLand-Campus

Das Projektvorhaben „StadtLand-Campus im Altenburger Land“ möchte einen Lehr- und Forschungscampus in der Region etablieren und dazu die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachrichtungen der Hochschulen und Bildungsinstitutionen im regionalen Umfeld intensivieren. Ziel ist die Vorbereitung für die Umsetzung eines räumlich verorteten Campus, der Studierende und Lehrende im Altenburger Land vor Ort das Lehren und Forschen ermöglicht. Die Campuserwicklung soll mit behutsamer Stadt- und Dorferneuerung verzahnt werden und zur Revitalisierung ländlicher Gemeinden beitragen. Angewandte Wissenschaften können so ihr wissenschaftliches Wissen in der Praxis erproben, mit der lokalen Expertise vor Ort verknüpfen und in die Stadt rücktransferieren. Der „StadtLand-Campus im Altenburger Land“ soll helfen, ländliche Lebensrealitäten besser zu verstehen und damit zum progressiven Strukturwandel des Altenburger Landes beitragen.

In einer ersten Analyse werden umliegende Hochschulen und Universitäten nach Fachdisziplinen und Forschungsschwerpunkten hin untersucht: Zielstellung ist die Einbindung unterschiedlichster Forschungsbereiche, um die Komplexität der Herausforderungen des Strukturwandels im Altenburger Land abbilden zu können. Dabei werden Sozialarbeits- und Pflegewissenschaften ebenso eine Rolle spielen, wie Innovationen der Biotechnologie. Aber auch die Stadt- und Raumplanung wird weiterhin eine zentrale Rolle einnehmen, um künftig Themen der Stadt- und der Landesgesellschaft noch stärker miteinander verknüpfen zu können.

Das Fellowship-Projekt wird durch Dr. Kerstin Schenkel, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachhochschule Erfurt (FHE) umgesetzt. Dr. Kerstin Schenkel ist Geographin (Studium der Geographie an der Freien Universität Berlin, Forschung und Lehre im Bereich Stadtgeographie der FU Berlin). Zwischen 2010 und 2014 erarbeitete sie promotionsbezogen an der Université du Luxembourg eine Studie zur Politischen Partizipation am Fallbeispiel Köln. Seit 2015 ist sie in der Lehre der Stadt- und Raumplanung (FH Erfurt) tätig sowie seit 2020 in der stadt- und raumsoziologischen Forschung der Fachhochschule Erfurt.



Ihre Forschungsschwerpunkte sind (Klein)Stadt- und DorfentwicklungsPolitik, Postwachstums- und Transformationsansätze sowie Partizipation, Governance und Migration. Sie hat umfassende Erfahrungen im Bereich qualitativer, quantitativer und experimenteller Sozialforschung sowie Mixed Methods-Zugänge.

### Kontakt:

**Dr. Kerstin Schenkel** | wissenschaftliche Mitarbeiterin |  
Fachhochschule Erfurt | Stadt- und Raumplanung | Tel.:  
+49 361 6700-412 | [kerstin.schenkel@fh-erfurt.de](mailto:kerstin.schenkel@fh-erfurt.de)



# Fellowship-Projekte

## Zirkuläres StadtLand

Das Projekt „Zirkuläres Altenburger StadtLand“, umgesetzt durch Stefan Peter Andres, möchte im Rahmen eines Praxis-Forschungs-Praxisprojekts Impulse für den Wandel hin zu einer zirkulären Gesellschaft im Altenburger Land geben. In Zusammenarbeit mit städtisch und ländlich verorteten Akteuren aus Stadtplanung, Regionalplanung, Zivilgesellschaft und Kulturwirtschaft sollen mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten strategische Ansätze zu ihrer Umsetzung und erste Projektideen entwickelt werden. Praktischer Ausgangspunkt können die Ergebnisse des Winterschoolvorbereitenden Seminars „Zirkuläres StadtLand“ sein, die im Wintersemester von Stadt- und Raumplanungsstudierenden der Fachhochschule Erfurt erarbeitet werden und sich im Altenburger Land verorten.

Ziel des Projektes „Zirkuläres StadtLand Altenburg“ ist es, einen Beitrag zur Zirkularität als Grundkonstante gesamtgesellschaftlichen Denkens und Handelns im Altenburger Land zu entwickeln. Dabei werden folgende Unterziele zu Tragen kommen:

- alte Wissens-/Erfahrungsbestände bergen und wiederbeleben
- Ansatzpunkte zirkulärer Gesellschaft & zirkulärer Ökonomie identifizieren
- Ansätze zur Transformation politischer wie verwaltungsbezogener Strukturen benennen, Lücken identifizieren & Veränderungen herbeiführen
- soziale Praktiken, gesellschaftliche Strukturen und kulturelle Muster überdenken
- kollaborative Prinzipien etablieren / Zusammenarbeit unterstützen, Netzwerke forcieren

Stefan Peter Andres (geboren 1968 in Erfurt) hat an der Universität Kassel Stadtplanung mit der Vertiefung Stadtentwicklungsplanung studiert, eine Mediatorenausbildung an der FHE absolviert und abgeschlossen und arbeitet seit März 2012 als Dozent (LfbA) an der Fachhochschule Erfurt. Eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) ist in der Fachhochschule die Schnittstelle zwischen Praxis und Theorie. Hauptaugenmerk liegt bei Stefan Andres auf den kommunikativen Elementen der Planung. Nach 12 Jahren als Stadtplaner in der Gemeinwesenarbeit besteht seine Aufgabe im Rahmen der Module Planungskommunikation und Prozessmanagement sowie Mediation vor allem darin, Grundlagen der Moderation, der Prozessabläufe in der Planung und der Mediation zu vermitteln.

Als Stadtplaner arbeitete Andres zuvor in verschiedenen Büros, Kommunalverwaltungen und als Quartiermanager. Seine Aufgaben und Lehrtätigkeiten an der FH Erfurt liegen bei der Verwaltung des Praktikantenamtes, der Studienplanung, Planungskommunikation und alternativer Raumbeobachtung. 2013 gründete Andres mit dem Kollegen Frank Mittelstädt die Initiative für urbane Spaziergänge Rock´n´Stroll und ist seitdem in diesem Rahmen in mehreren Projekten mit Spaziergängen unterwegs.

### *Kontakt:*

**Stefan Peter Andres** | Lehrkraft für besondere Aufgaben |  
Fachhochschule Erfurt | Stadt- und Raumplanung | Tel.:  
+49 361 6700-430 | [stefan.andres@fh-erfurt.de](mailto:stefan.andres@fh-erfurt.de)



# Fellowship-Projekte

**Erarbeitung und Erprobung tourismuspsychologischer Projekte zur Förderung des Bekanntheitsgrades der Region Altenburger Land als Voraussetzung zum Aufbau eines vernetzten Agrartourismus in der Region.**

Ausgangspunkt zu diesem Projekt war der Gedanke, wie im harten touristischen Destinationskonkurrenzkampf, die Bekanntheit des Altenburger Landes nachhaltig gesteigert werden kann. Der hier gewählte Ansatz basiert auf Überlegungen des Psychologischen Tourismusmarketings und zielt darauf ab, über neue Strategien und Instrumente die Ansprache von potentiellen Reiseinteressenten zu verbessern. Zu deren Umsetzung wurden sieben Projektvorschläge erarbeitet, die nicht nur Aufmerksamkeit für das Altenburger Land generieren sollen. Es geht in diesen Projekten besonders darum, dass die Informationen zum Altenburger Land eine möglichst tiefe Verarbeitung und Verankerung im kognitiven Gedächtnis erfahren. Die sieben Projektvorschläge werden in mehreren Gesprächsrunden vorgestellt und mit Entscheidern wie auch mit weiteren Interessenten diskutiert. Ergänzend hierzu ist eine Fragebogenerhebung zu spezifischen Sachverhalten geplant. Ziel ist es, aus den vorgestellten Projektvorschlägen jene Vorschläge zu eruieren, welche die größten Potentiale besitzen, die touristische Bekanntheit der Region Altenburger Land zu erhöhen.

Da in der mittelfristigen Entwicklungsbetrachtung der Blickwinkel nicht ausschließlich auf die Besucherzahlen, sondern auch auf die touristische Wertschöpfung gerichtet sein sollte, stellt sich die Frage, wie es gelingen kann, die Übernachtungszahlen zu steigern.



Hier gilt es touristische Anreize zu schaffen, die ein Teil der Tagestouristen veranlassen, über einen Aufenthalt in der Region nachzudenken.

In diesem Zusammenhang werden erste Überlegungen angestellt, welche Entwicklungsmaßnahmen sinnvoll erscheinen, um den Agrartourismus (Urlaub auf dem Land) in der Region Altenburger Land fortzuentwickeln und zu vernetzen.

Die Prozessergebnisse werden in einem Abschlussbericht vertiefend beschrieben und zur Evaluierung der Dualen Hochschule Gera-Eisenach, welche das Projekt wissenschaftlich begleitet, übergeben. Nach Prüfung der Umsetzbarkeit wird das Evaluierungsergebnis abschließend dem Landratsamt Altenburger Land zugeleitet.

Umgesetzt wird das Projekt durch Hans-Peter Herrmann, Dozent und wissenschaftlicher Autor.

*Kontakt:*

**Hans-Peter Herrmann** | LAB Tourismuspsychologie |  
PF 30 11 23 | 04251 Leipzig |  
[tourismuspsychologie-herrmann@gmx.de](mailto:tourismuspsychologie-herrmann@gmx.de)



# Fellowship-Projekte

## Bioökonomie: Stakeholder-Analyse

Das Altenburger Land besitzt mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 70,4 Prozent, bezogen auf den Bodenanteil, die größte in der gesamten Metropolregion Mitteldeutschland. Die Voraussetzungen für biobasiertes Wirtschaften (=Bioökonomie), also die Nutzbarmachung nachwachsender Rohstoffe und Reststoffe für nachhaltige Produkte und Prozesse, sind daher optimal. Passend dazu verfügt der Landkreis über eine vielfältige Nahrungsmittelwirtschaft: Marken wie „Altenburger Senf“ und die „Altenburger Brauerei“ sind über die Region hinaus bekannt.

Die Lebensmittelwirtschaft fungiert neben der Landwirtschaft als bedeutender Wirtschaftsbereich, um bioökonomische Stoffkreis- und Wirtschaftskreisläufe zu vermarkten. Nicht umsonst ist bereits heute das Altenburger Land Teil der „Modellregion Bioökonomie Mitteldeutschland“ des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – ein Potential, das es in den kommenden Monaten und Jahren auszubauen gilt. Die regionale Verortung des Altenburger Landes an die Bioökonomie Netzwerke „BioZ- Biobasierte Innovationen aus Zeitz und Mitteldeutschland“ sowie den BioEconomy Cluster e.V., bieten auch überregional beste Voraussetzungen, um die Bioökonomie-Sektoren des Landkreises zu stärken.

Ein für den 22. Februar 2023 geplanter „Schaufenster-Tag Bioökonomie“ wird wichtige Zwischenergebnisse dieses Fellowship-Projektes aufgreifen und Impulse für die Weiterarbeit innerhalb der Region geben.

Lukas Metzger-Linder ist Diplom-Kaufmann mit dem Schwerpunkt Energie- und Ressourcenwirtschaft. Als Innovationsmanager bei der PIC – Pi Innovation Culture GmbH begleitet er vielfältige biobasierte Innovationen, die im Raum Mitteldeutschland zu verorten sind. Mit seinem Fellowship-Projekt wird er eine Stakeholder-Analyse zu Akteurinnen und Akteuren der Bioökonomie in der Region erstellen. Ein Überblick zu Stakeholdern und Kompetenzen unter dem Schwerpunkt Bioökonomie kann auf lange Sicht ein wichtiges Fundament zur Stärkung eines Bioökonomie-Netzwerks im Landkreis sein und wichtige Aussagen zu aktuellen und künftigen Wertschöpfungspotenzialen leisten.

Neben Fachwissen und Expertise der Agrar-, Lebensmittelwirtschaft und Chemieindustrie fließen auch Wissen aus der Zivilgesellschaft in die Arbeit ein. Die Stakeholder-Analyse identifiziert systematisch die Bedarfe, Werte, Herausforderungen und Wünsche der heterogenen Akteure im Altenburger Land. Ziel ist die Erforschung der Treiber, Hemmnisse und Chancen des regionalen, biobasierten Wirtschaftens. Die gewonnenen wissenschaftlichen Expertisen und fachlichen Einschätzungen dienen der Ableitung wichtiger Handlungsempfehlungen für die Gestaltung des Strategieprozesses und eine nachhaltige und zukunftsfähige Regionalentwicklung.

### Kontakt:

**Lukas Metzger-Lindner** | Projektmanager |  
PIC – Pi Innovation Culture GmbH | +49 176 8349 5796  
| [lukas.metzger-lindner@pi-culture.de](mailto:lukas.metzger-lindner@pi-culture.de)





# Netzwerk & Support

## **BAUHAUS-UNIVERSITÄT Weimar forscht zusammen mit den STADTMENSCHEN zur "kindgerechten Stadt" in Altenburg!**

Kinder gehen mit anderen Augen durch die Stadt. Viele Orte sind für sie spannend und laden zum Spielen ein. Andere machen ihnen Angst oder sind gefährlich für sie. Allmählich erschließen Kinder sich ihre Umwelt und versuchen so, eigene Welten zu schaffen: mithilfe von Erwachsenen und gemeinsam mit anderen Kindern.

Wie muss eine Stadt aussehen, damit Kinder sich dort zurechtfinden und ihr Leben nach ihren Bedürfnissen gestalten können? Welche Unterstützungsangebote, welche (Frei)Räume brauchen sie, damit sie in ihren Kompetenzen gestärkt und in ihren Talenten gefördert werden? Und: Was ist notwendig, damit Kinder unabhängig von ihrem sozio-ökonomischen Lebensumfeld, der Herkunft und dem Geschlecht die gleichen Entwicklungschance haben?

Alle diese Fragen haben Studierende der Bauhaus-Universität Weimar in diesem Wintersemester auf ihrem Zettel und erkunden aus diesem Grund zusammen mit den STADTMENSCHEN unsere Stadt Altenburg. Es wird erforscht, wie Kleinstädte aktiv damit umgehen können, dass es weniger Kinder vor Ort gibt und viele junge Menschen diese Städte verlassen wollen. Wie können Institutionen wie Schulen, Sportvereine oder Kindergärten so agieren, dass Kinder nicht unter Abwanderung, Leerständen, fehlenden Erzieherinnen und Lehrern oder gar fehlenden Freunden leiden? Durch welche Angebote im städtischen Kontext können Kinder in ihrer geistigen und sozialen Entwicklung begleitet und gestärkt werden?

Das kooperative Projekt befasst sich mit theoretischen Diskursen zur Kindheit in den Bereichen Partizipation, Wahrnehmung der Stadt durch Kinder, Spielen, Politik und Verkehr/Infrastruktur.

Umgesetzt wird das Ganze mit lokalen Partnerinnen und Partnern aus Altenburg, die sich aktiv in die Arbeit mit Kindern einbringen und so Einblicke in deren Alltag geben können. Zur Auftaktveranstaltung am 01.11. lernten die Studierenden im OpenLab der Stadtmenschen diese wichtigen Stakeholder aus Altenburg kennen und formulierten nach inspirierenden Gesprächen schon erste Ideen: So soll beispielsweise ein „Pop-up-Kinderhaus“ temporär als ein kreativer Aufenthaltsort für die Jüngsten geöffnet werden.

Das Projekt steht im Zusammenhang mit der laufenden Debatte um die inklusive Stadt und schließt an das Engagement von vielen anderen Städten an, die sich im UNESCO-Netzwerk „Kinderfreundliche Stadt“ organisieren. Das Projekt soll für mehr Spielräume und für mehr Teilhabe von Kindern am städtischen Alltag sensibilisieren und sich konkret mit Kindern und ihrer Lebenssituation in Altenburg beschäftigen. In konkreten Aktivitäten mit Kindern soll herausgefunden werden, welche Ansprüche sie an ihren Lebensraum, an ihre Stadt haben und wie Bedarfe konkret bedient werden können.

### *Kontakt:*

**Anja Fehre** | Projektmanagerin | Stadtmensch & Erlebe was geht | Tel. : mobil 0176 43808551 | [a.fehre@stadtmensch-altenburg.org](mailto:a.fehre@stadtmensch-altenburg.org)



Duale Hochschule, Campus Gera

# DHGE

## Zentraler Kooperationspartner im Modellvorhaben „Progressiver ländlicher Raum“

Die Duale Hochschule Gera-Eisenach (DHGE) ist eine staatliche Hochschule des Freistaates Thüringen, die auf duale praxisintegrierende Studiengänge spezialisiert ist. An ihren beiden Standorten bietet die DHGE in Kooperation mit über 1.500 Unternehmen und Einrichtungen eine Vielzahl von akkreditierten Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Soziales an. Auch berufsbegleitende Masterstudiengänge in Kooperation mit den Hochschulen in Schmalkalden und Nordhausen gehören zum Angebotsspektrum der DHGE.

Das spezifische Profil der DHGE ist einerseits ihr duales Studienkonzept mit den wechselnden Theorie- und Praxisphasen und andererseits die enge Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und ihren Partnerunternehmen und -einrichtungen.

Durch fachlich spezialisierte Professoren und aus der Praxis stammende Lehrbeauftragte werden aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft in die Lehre einbezogen.

Mit der Umwandlung zur Hochschule hat die DHGE einen Forschungsauftrag erhalten. Forschung an der Dualen Hochschule erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem in Kooperation mit den Praxispartnern aus Wirtschaft, Technik und Sozialwesen. Die Forschung bindet die DHGE in die fachlichen und wissenschaftlichen Netzwerke ein und leistet einen Beitrag zur Wissensbildung. Darüber hinaus bietet sie einen anwendungs-orientierten Mehrwert für die Partner und dient damit auch der Verbesserung der Lehre. Das Prinzip der Dualität spiegelt sich im Praxis- und im Wissenschaftsbezug der Forschung wider und schärft auf diese Weise das besondere Profil der Dualen Hochschule Gera-Eisenach.



Prof. Jürgen Müller  
zu einer Veranstaltung  
der KinderUni



# DHGE

Dem Prinzip der Dualität entsprechend erfolgt kooperative Forschung anwendungs- und transferorientiert, vor allem in Kooperation mit den Praxispartnern der Hochschule. Neben der projektbezogenen kooperativen Forschung mit den dualen Partnerunternehmen beteiligt sich die DHGE an Forschungsprojekten mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Damit ist zum einen für die kooperierenden Praxispartner sichergestellt, dass neueste Erkenntnisse aus der Grundlagen- und Anwendungsforschung mit Hilfe der DHGE in anwendungsorientierte Innovationen wie auch in die Lehre einfließen. Zum anderen führt die weitergehende Zusammenarbeit zwischen der Dualen Hochschule und den Praxispartnern zu mehr Praxisnähe, Netzwerk-Optionen sowie einen kooperativen Wissensaufbau und -transfer.

Als Hochschule des Landes Thüringen leistet die Duale Hochschule aus ihrem Selbstverständnis heraus einen Beitrag zu Forschung, Innovation und Transfer. Die DHGE als Wissenspartner zeichnet sich aus durch Wissensbildung, Wissensvermittlung und praxisnahe Wissenssynthese. Der Transfer von Erkenntnissen wird dabei als ein rekursiver Prozess verstanden:

Neues Wissen entsteht zum einen in kooperativen Forschungsprojekten und zum anderen wird vorhandenes Wissen aus der Grundlagen- und Anwendungsforschung der Hochschulen angewendet. So kann die DHGE aktuelle Lehrinhalte garantieren und anwendungsorientierte Innovationen durch Transfer bei den dualen Partnerunternehmen anstoßen. Das bei den Praxispartnern generierte Wissen fließt durch die Studierenden über

Diskussion in der Lehre sowie Projekt-, Studien-, Bachelor- und Masterarbeiten zurück in die Hochschule.

Akademische Einrichtungen leisten heute weit mehr, als Studienangebote und Forschung zu betreiben. Die Erwartungen an die Hochschulen betreffen sowohl eine aktivere Kommunikation mit der Gesellschaft als auch ein stärkeres regionales Engagement.

Mit verschiedenen Aktivitäten schließt die DHGE sowohl an die traditionellen Hochschulfunktionen an, überschreitet diese aber auch in Richtung gesellschaftsrelevanten Wirkens. Dafür gibt es ein Schlagwort: „Third Mission“. Darunter werden Aktivitäten gefasst, die Hochschulen für ihre jeweilige Region erbringen. „Third Mission“ erweitert die erste und zweite Mission von Hochschulen, also Lehre und Forschung, um eine dritte. Forschungsprojekte mit örtlichen Unternehmen fallen ebenfalls darunter wie auch sogenannte Service-Learning-Projekte, in denen Studierende ihr Wissen bei ihren Praxispartnern (vornehmlich in der Region) anwenden und so auch einen sozialen Mehrwert schaffen.



#### Kontakt:

**Francis Gieseke-Golembowski** | Referentin für  
Studienqualität und Transfer Duale Hochschule Gera-  
Eisenach | Tel.: +49 365 4341-139 |  
[francis.gieseke@dhge.de](mailto:francis.gieseke@dhge.de)

# Winterschool FHE

„Zirkuläre StadtRegion Altenburg“ – Studierende der Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Stadt- und Raumplanung, präsentieren die Ergebnisse ihrer Praxis-Forschungsprojekte aus Altenburg

**01. Februar 2023 ab 11.30 Uhr**

**Feierlicher Projektabschluss  
im Landratsamt Altenburger Land**

Die Projekte sind Bestandteil eines an der Fachhochschule Erfurt durchgeführten Seminars mit hohem Praxisbezug. Studierende des Fachbereichs Stadt- und Raumplanung haben Altenburg unter Aspekten nachhaltiger Kreisläufe hin untersucht und im Ergebnis neue Formen des Zusammenwirkens und Gestaltens gefunden.

Die vorgestellten Ergebnisse bilden einen wichtigen Baustein, um nach neuen Synergien zwischen Stadt und Land im Landkreis zu suchen. Wohnungsmärkte, Verkehr, Kultur, Naherholung und Tourismus sollen zukunftsorientiert gedacht werden. Stets im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen, die Potentiale, die Ideen und die Werte der Region. Die Präsentation der Studierenden fungiert zugleich als Kick-Off für das Fellowship-Projekt „Zirkuläres StadtLand“.

Interessierte können sich bereits heute unter [carolin.kiehl@altenburgerland.de](mailto:carolin.kiehl@altenburgerland.de) anmelden.

Die nächste Ausgabe unseres Newsletters stellt die Zielgruppe „Kinder & Jugend“ in den Fokus. Welche Möglichkeiten haben junge Menschen im Landkreis, um aktiv den Wandel mitzugestalten? Und welche Weichen müssen entscheidungstragende Akteurinnen und Akteure dafür stellen?

## Impressum



im Auftrag

Landratsamt Altenburger Land  
FD Wirtschaft, Tourismus und Kultur  
Lindenastraße 9  
04600 Altenburg  
[strukturwandel@altenburgerland.de](mailto:strukturwandel@altenburgerland.de)

Fachdienstleiter Michael Apel  
(Projektleitung) | 03447 586-285 |  
[michael.apel@altenburgerland.de](mailto:michael.apel@altenburgerland.de)

Dr. Carolin Kiehl (Projektkoordination)  
| 03447 586-287 |  
[carolin.kiehl@altenburgerland.de](mailto:carolin.kiehl@altenburgerland.de)

Das Vorhaben „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“ wird innerhalb des Förderprogramms Region gestalten des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Region gestalten

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



Transparenz und die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung sind wichtige Bestandteile unseres Modellvorhabens „Progressiver ländlicher Raum“.

Sollten Sie diesen Newsletter jedoch nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine kurze Email an [carolin.kiehl@altenburgerland.de](mailto:carolin.kiehl@altenburgerland.de) für Ihre **Abmeldung**.